

# Wesen, Arten und Formen des Judikativs

Autor(en): **Regula, Moritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **35 (1976)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28020>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wesen, Arten und Formen des Judikativs

Carl Theodor Gossen zum  
60. Geburtstag zugeeignet

In den *Mélanges Škerlj* (*Linguistica* XII, Ljubljana 1972) hat Josip Jernej die verschiedenen Typen des Judikativs in dem bisher erkannten Umfang für das Italienische grundlegend behandelt. Die Erscheinungsformen dieses Satzgliedes (Taxems<sup>1</sup>) «außer der Reihe» für das Französische darzustellen, ist das Ziel dieser Studie.

I. Wesen. Das als «Judikativ» bezeichnete Sonderglied enthält eine außerhalb und über der Satzebene stehende Stellungnahme zum Satzinhalt<sup>2</sup>.

II. Arten. 1. Seinsartliches (modales) Judikativ:

a) Verstärkung (Intensivierung) der Gültigkeitsaussage: *certainement, sûrement, effectivement, en effet, de (en) fait; sans doute, indubitablement, incontestablement; c'est sûr, je vous assure* in Zwischen- und Nachstellung; *sans exagérer, à (pour) dire vrai (la vérité), pour être franc, pour parler franchement (en toute franchise), franchement parlant*<sup>3</sup>.

b) Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit: *peut-être, si possible, si faire se peut; probablement, vraisemblablement, selon toute vraisemblance.*

c) Gleichgültigkeit gegenüber dem Sachverhalt: *n'importe, quoi qu'il en soit; cela m'est égal, je m'en fiche (pas mal).*

<sup>1</sup> «Taxem» in der Bedeutung von 'Satzglied(schaft), (-kategorie)' stammt von JERNEJ.

<sup>2</sup> Zu den eigentlichen Satzgliedern gehören: 1. Subjekt, vorausgehend: Ausgangspunkt, Basis. – 2. Prädikat, ein- oder zweiteiliges (-stelliges) Engaussageglied. – 3. Objekt, verbhängiger Beziehungsgegenstand, Objektoid (Präpositionalobjekt). – 4. Gebundenes (sinngefordertes) Prädikativ. – 5. Adverbial, verbhängige Art-, Grad-, Maß-, Menge- und Mittelsbestimmung. – 6. Circumstantial (Umstandsangabe), syntaktisch selbständige Erweiterung des Satzbaues: a) Orts-, b) Zeit-, c) Gelegenheitsangabe, d) Begleitumstand, e) Grund: aa) äußerer Grund (Sachgrund), bb) innerer Grund (Beweggrund, Motiv), cc) Urheber des Vorgangs, dd) angenommener Grund (für die Folge), Bedingung, Voraussetzung, ee) gewollter Grund, Zweckangabe; f) Angabe der für die Folge belang- oder einflußlosen Tatsache oder Annahme (Konzessivverhältnis), g) Maßstab, Gemäßheit, Leitbild, Modell, h) Hinsicht, Vergleichsgegenstand, i) Folge. – 7. Freies Prädikativ (Verhaltens-, Zustandsangabe, subjekt- oder objektbezogen). – 8. Attribut, abhängige besondere Bestimmung des Leit- (Grund- oder Kern-) gliedes. – 9. Apposition, rhythmisch selbständige Erläuterung (Explikation) des Beziehungsgliedes.

<sup>3</sup> Das absolute Gerund(ium) entspricht dem lat. *dativus iudicantis* (Dativ des Standpunktes): *in universum aestimanti* (Tacitus, *Germ.*, c. 6).

2. Subjektive Einschränkung der Gültigkeit: *à mon avis, selon moi, à ce que je pense*<sup>4</sup>; *que je sache*<sup>5</sup>, *autant que je sais*.

3. Gefühlsseitige Beurteilung des Sachverhaltes: *heureusement, par bonheur; malheureusement, par malheur (malchance); hélas*<sup>6</sup>; *de manière regrettable (déplorable, fâcheuse); à mon (plus grand) regret*.

4. Inhaltsbezogenes Judikativ:

a) Standpunkt der Beurteilung: aa) *généralement parlant* (cf. N 3); bb) *au point de vue éthique (philosophique, pratique usw.)*.

b) berichtigend: *tout au plus, au moins, plus ou moins*.

c) einschränkend: aa) *en partie, partiellement, en grande partie*; bb) *à moins que...ne, si ce n'est*.

5. Ausdrucksart:

a) *au sens propre (littéral), au pied de la lettre; au sens figuré; au sens large, par extension; au sens étroit, dans un sens plus restreint; dans toute la force du terme, par excellence; superlativement*.

b) abschließend: *bref, brièvement, en un mot; enfin, somme toute; pour abréger; en peu de mots; tout bien considéré (pesé, pondéré), toute réflexion faite, tout compte fait*.

c) entschuldigend: *sauf votre respect, sauf le respect que je vous dois; parlant par respect* (mit absolutem oder subjektbezogenem Gerund); *en parlant par révérence*<sup>7</sup>, *révérence parler*, elliptische Kurzform für *c'est révérence | parler* 'mit Respekt zu sagen'.

6. Wendungen zur Kennzeichnung von Parenthesen<sup>8</sup>: *par parenthèse, soit dit en parenthèse; pour ainsi dire*.

7. Parenthesen als gemütvolle Aufforderung zur Anteilnahme an der Mitteilung: *vous comprenez; vois-tu, voyez-vous*.

<sup>4</sup> Die Präposition versetzt den Relativsatz in die Funktion des Judikativs: Transposition (Funktionsverschiebung). Andere Beispiele: *être régalé à bouche que veux-tu* (*bouche* = Vokativ); *ce fut un sauve-qui-peut général*. Dieser Einsatz in eine andere syntaktische Funktion ist von der Transformation, Umformung eines Sprachgefüges in ein anderes inhaltsgleiches, und der Variation, Umwandlung der gleichen Materie in eine andere Konstruktion, grundsätzlich zu unterscheiden.

<sup>5</sup> Latinismus; cf. *quod sciam*, dagegen *quantum scio*.

<sup>6</sup> Die Interjektion als Nominalsatz in Spitzen-, Zwischen- und- Nachstellung (Annex).

<sup>7</sup> Cf. it. *con riverenza parlando*.

<sup>8</sup> Bezüglich der Struktur der parenthetischen Kurzfügung wäre das bei Horaz, *Epodus XVI, 14*, begegnende *nefas videre* zu vergleichen. In der Prosa kann der Subjektinfinitiv durch den abl. limit. *visu* (= Supinum) vertreten werden.

8. Judikativ in Form des ethischen Dativs (Objekt «außer der Reihe») in zwei Typen:

a) Pronominalobjekt der 1. Person: aa) beim Imperativ: *Ne me (nous) fais (faites) pas tant de bruit<sup>9</sup>, pas honte!* Dativus auctoritatis. bb) In Abhängigkeit von *voici, voilà<sup>10</sup>*: *Que me voilà un bon ami!* 'Du bist mir ein schöner Freund!' in ironischem Sinn.

b) Pronominalobjekt der 2. Person bei zugedachter Anteilnahme des Partners (Appellobjekt): *Le père mort, les fils vous retournent le champ* (La Fontaine, *Fables*, V, 9). Dieses Objekt könnte als Restkern eines parenthetischen – *je vous dis* – betrachtet werden. Weitere Beispiele bei M. Grevisse, *Le bon usage*, Gembloux<sup>9</sup>1969, § 481, p. 428.

9. Berufung auf eine Autorität: *selon (le dire de) Voltaire, comme dit Voltaire.*

10. Aufzählung und Reihung von Sachverhalten: *Je ne sors pas pour deux raisons: premièrement (parce qu') il pleut, deuxièmement (parce que) je me sens indisposé.* – In der Umgangssprache wird bei nachfolgender (explikativer) Zählung die Affektformel *et d'un(e), et de deux* usw. gebraucht, z. B.: *Un faisan part; je tire. Et d'un 'und schon einer'.* An Stelle des nicht bestehenden \**et d'(en) être...* übernimmt das dynamisch gesetzte Bedeutungskomplement der unausgedrückten Prädikatskomponente *être* deren Funktion in Form eines Nominalsatzes. L. Spitzer vervollständigt diesen durch *c'est fait*.

11. Temporales Judikativ: *J'ai entendu «Mefistofele» de Boito pour la première fois en 1912 à l'occasion de mon séjour d'études à Paris dans une représentation de première qualité.*

III. Form. Das Judikativ, das in Spitzen-, Zwischen- und Nachstellung (als Annex) anzutreffen ist, zeigt, wie die Beispiele erkennen lassen, mannigfache Ausdrucksformen. Deren Bogen reicht vom einfachen oder zusammengesetzten glossie-

<sup>9</sup> Cf. *καί μοι μὴ θορυβήσετε* 'macht mir keinen Lärm!'.

<sup>10</sup> *Voici, voilà* gehen nicht, wie irrtümlich angenommen wird, auf den Imperativ *voi(s)* zurück, sondern – beweisend die Stellung der proklitischen Objektpronomina – auf den kategorischen Indikativ *vides*, der bereits bei den augustäischen Dichtern begegnet: *Ille, vides, pura iuvenis qui nititur hasta, proxima sorte tenet lucis loca* (Vergil, *Aen.* VI, 760–761), ferner im Eingangsvers der 9. Ode des Horaz: *Vides, ut alta stat nive candidum Soracte*. Interessanterweise ist in einer alten Horazausgabe (*Carm.* I, 9, 1) *vides* unbegründet in *videsne* geändert. Offenbar konnte sich der Herausgeber den unmittelbaren Einsatz des Indikativs nicht erklären. Übrigens bietet die Stelle eine willkommene Gelegenheit, eine unausrottbare Fehldiagnose zu berichtigen. Der konjunktivische Hangsatz ist nämlich kein «indirekter Fragesatz»; ergibt doch die Umwandlung in den Freisatz eine Betrachtung: *Ut alta stet nive candidum Soracte!* 'Wie ragt (doch) in weißem Schneemantel der Soracte empor!' oder in Hangsatzform: 'Wie (doch) ... emporstarrt!'. Der lateinische Konjunktiv erklärt sich aus der engen Verwandtschaft zwischen Frage- und Betrachtungssatz, die im «erwägenden Grundzug» (G. KANDLER) und in der inhaltlichen Unabgeschlossenheit besteht.

renden Adverb über Präpositional (Präposition + Nomen)<sup>11</sup>, absolutes Gerund absolute Partizipial- und Infinitivfügung bis zum Hang- und Freisatz<sup>12</sup>. Dieses, füngungsreiche Sonderglied besteht entweder aus einem einzigen Wort (Monem) oder einem Wortgefüge (Syntagma), einer Verknüpfung von Regens (Nukleus, Ober-, Hauptglied) + Dependens (Rectum, Satellit, Unter-, Nebenglied). Taxem, eingliedrig, bezieht sich auf eine einheitliche syntaktische Kategorie. Syntagma auch auf zwei Glieder. Da meines Wissens bisher kein vollständiges Inventar der Syntagmen aufgestellt wurde – auch in dem beachtlichen Buch von R.-F. Mikuš, *Principes de syntagmatique*, vermißt man eigentlich ein solches –, sei mir gestattet, eine übersichtliche Darstellung der syntaktischen Kombinationen oder Verknüpfungsarten zu versuchen.

1. Nomen: a) + gebundenes Attribut<sup>13</sup>; b) + rhythmisch selbständiges (eigen-toniges) Attribut in Appositionsform.

2. Adjektiv: a) + Attribut, art-, menge-, grad-, maß- und umstandbestimmend; b) + Objekt, Objektoid.

3. Adverb: + Attribut.

4. Verb: a) + Objekt, Objektoid; b) Adverbial: Art-, Grad-, Menge- und Mittels-angabe; c) + gebundenes Prädikativ, subjekt- und objektbezogen; d) + Bedeutungs-komplement (-komponente, -element): aa) der Kopula: ort- und artbestimmend; bb) im Rahmen der syntaktischen Komposition (Legierung, Blockbildung) als Art-, Orts- und Zeitbestimmung bei ergänzungsbedürftigen Verben.

Eine Sonderstellung nimmt die Konnexion S-P ein. Das Verhältnis der beiden Grundpfeiler des zweigliedrigen Satzes läßt sich nicht mit eindeutiger Klarheit bestimmen. Etymologisch gefaßt und sprachtheoretisch betrachtet, ist Subjekt «das der Aussage Unterworfene», vom Standpunkt der Sprachwirklichkeit haben es J. Erben als «Ansatzgröße», H. Glinz als «Grundgröße», logisch R. Bujas als «Determinandum», E. Husserl als «Explicand» und sachlich W. Brandenstein als «Träger» bezeichnet. Diese Charakterisierungen widerlegen bündig die von Neosyntaktikern bzw. Generativisten vertretene These der syntaktischen Unterordnung des Subjekts, das keine «Erweiterung des Prädikats» (W. Seibicke) sein kann, wenn es als psy-

<sup>11</sup> Dieses Syntagma bildet vor allem Umstandsangaben, kann jedoch auch in allen übrigen Satzgliedern auftreten mit Ausnahme des verbalen Prädikats in der Richtform, des reinen Objekts und der gewöhnlichen Apposition. Sogar das Subjekt (in distributiver Funktion) – *syndèse détaillante* nach DAMOURETTE-PICHON – hat syntagmatische Form: *Entre ce brave homme et moi, nous soutiendrons mademoiselle* (R. TOEPFFER, *Le Col d'Anterne*). – *Mais de vous à moi, Alphonse, nous savons ce que c'est* (V. HUGO, *Lucrece Borgia*, II, partie 1, sc. 1).

<sup>12</sup> «Hangsatz», vom Privatgelehrten FRANZ HOUDEK geprägt, ist wegen stetiger Gültigkeit dem Term «Nebensatz» vorzuziehen. «Freisatz» entspricht der Bezeichnung «proposition indépendante» für einen alleinstehenden Satz, während «proposition principale» den Hauptsatz eines Satzgefüges meint.

<sup>13</sup> Mit dem Regens unter einem Tonbogen stehend.

chisch und logisch vorangehendes Denkglied die Prädikatsform in Person und Zahl beeinflusst, was sogar bei nachstehendem Subjekt bzw. «Träger» die Regel ist: *Survient cinq ou six individus qui me barrent le chemin*: affektvolle Darstellung im Gegensatz zu: *Il survient cinq ou six individus...*, wo sich die Nichtschaltung des Prädikatverbs aus der scharf gegliederten Wiedergabe der beiden Phasen des Wahrnehmungserlebnisses erklärt: 1. Erfassung des Vorgangs an sich in absoluter Form mit *il* «événementiel» (P. Imbs), 2. Zugliederung der Handlungsträger oder des nachgestellten, ausgesagten Subjekts? – Äußerlich gesehen, stehen die beiden Grundglieder S und P<sup>14</sup> im horizontalen Verhältnis der Koordination. Betrachtet man jedoch die «Schaltung» (E. Winkler), Übereinstimmung oder Kongruenz (concordance) des verbalen Prädikats als Zeichen der Unterordnung, dann wäre die Beziehung zwischen S und P dem Syntagma zuzuordnen. Die gegensätzliche Irrlehre der Neosyntaktiker ist wohl nur aus dem Bestreben zu erklären, wissenschaftlich begründetes Wissensgut der Altmeister um jeden Preis durch «Neues» zu ersetzen, als ob dies an sich schon einen Fortschritt bedeutete. Wenn Werner Neumann sich nicht scheut, Forschungsergebnisse nur nach dem «Grad der Modernität» zu beurteilen, so entfernt er sich von der Grundforderung jeder Wissenschaft, vor allem Richtiges von Dauerwert zu schaffen.

Zusammenfassung: Die vorstehenden Ausführungen versuchen, das bisher übersehene oder zumindest unrichtig bestimmte Satzglied<sup>15</sup> zweiter Ebene für das Französische nach Wesen, Form und Anwendung darzustellen. Der Gegenstand der Untersuchung gab mir Gelegenheit, ein geschlossenes System der Taxeme und Syntagmen zu entwerfen und im weiteren Zusammenhang mit dem Thema syntaktische und stilistische Probleme zu streifen. Es wäre nun Aufgabe der Logiker, die Aufstellungen über das Judikativ zu überprüfen, um etwa die eine oder andere Kategorie auszuscheiden oder neue einzuordnen. Jedenfalls wäre auch auf diesem Gebiet eine Zusammenarbeit von Linguisten und Logikern äußerst wünschenswert.

Graz

Moritz Regula

<sup>14</sup> «Subjekt» durch «Topik» und «Prädikat» durch «Focus» ersetzen zu wollen, halte ich für höchst überflüssig, da diese Termini weder Wesen noch Umfang der beiden Begriffe schärfer fassen.

<sup>15</sup> So wird z. B. in Lateinogrammatiken *mea opinione* (*sententia*) als ablativus limitationis ausgegeben. Es ist jedoch einleuchtend, daß in einem Satz wie: *Mea opinione homines virtute, non pecunia metiendi (aestimandi, iudicandi) sunt*, die beiden Ablative verschieden zu beurteilen sind: der erste ist ein iudicantis, der zweite ein limitationis.